

Nr. 385 / Mai 2011

Einen anderen Grund kann niemand
legen ausser dem, der gelegt ist,
welcher ist Jesus Christus.

1. Korinther 3, 11

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In den Evangelien lesen wir, wie viele Juden damals nicht glauben konnten, dass Jesus tatsächlich der verheissene Messias sei. Sie hatten ihre eigenen Vorstellungen von ihrem Messias.

Stellen wir uns einmal vor, Jesus wäre nicht allein durch seinen Geist und sein Wort bei uns anwesend, sondern auch in seiner Person. Wir würden feststellen, dass etliche Ansichten und Verhaltensweisen in unserem Christsein nicht mit denjenigen von Jesus Christus übereinstimmten. Und es ginge uns vielleicht wie vielen Juden damals: Er denkt und handelt in vielen Situationen anders als wir. Vermutlich auch deshalb, weil uns sein Wort noch zu wenig vertraut und umgesetzt ist.

Die persönliche Anwesenheit von Jesus könnte jahrelange Überzeugungen - auch politische - ins Wanken bringen. Vielleicht müssten wir erkennen, wie wir uns ohne es zu merken der allgemeinen Meinung angeglichen haben.

Die Vorstellung seiner persönlichen Gegenwart hätte bestimmt einen positiven Einfluss auf unseren Alltag und unsere Entscheidungen: Freue ich mich über seine Anwesenheit oder wirkt sie eher beklemmend? Worüber freut er sich und wo ermutigt er mich?

Wie würde Jesus wohl auf unseren Wohlstand und Reichtum in unserem Land reagieren? Eines ist gewiss, beeindruckt davon liesse er sich nicht. Er sieht immer in die Herzen der Menschen, sieht das Leid, die Einsamkeit, die Gebundenheiten und die Orientierungslosigkeit vieler. Zu ihnen fühlt er sich besonders hingezogen. Sie brauchen ihn, Schweizer und Nichtschweizer. Seine Menschenfreundlichkeit und Liebe sind wie damals wohltuend - und dies ohne Ansehen der Person.

Auch wenn Jesus nicht sichtbar unter uns weilt, ist er dennoch gegenwärtig. Durch seinen Geist und sein Wort will er viel Licht und Freude in unser Leben und in das Leben anderer bringen.

Ida Weiss

+++Kurznachrichten aus dem Pfarramt+++

+++Programmumstellungen in der ersten Mai-Woche+++

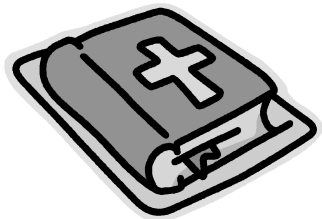
Vom 4. bis 7. Mai findet der Ferieträff (Kindertageslager) statt. Daher findet am Mittwoch, 4. Mai, kein Bibelkreis statt. Ausserdem wird am Donnerstag, 5. Mai, von der Evang. Allianz Uster ein Forum Christ & Politik in unseren Räumen durchgeführt (s. sep. Anzeige).

Da wir uns aber gemäss unserem Monatsrhythmus am selben Abend zum Missionsgebet treffen würden, schieben wir dieses um einen Tag, also auf Freitag, 6. Mai. Es findet zwar ebenso am Freitag das neueingeführte Allianzgebet im „Sürprisli“ an der Apothekestrasse statt, aber da dieses gleitend, d.h. ab 20.00 bis 01.00 Uhr, offen ist, nehmen wir diese Terminkollision in Kauf.

Beachten Sie dazu das Monatsprogramm, wo alles übersichtlich aufgeführt ist.

+++Bibelstunden vom 11. und 25. Mai+++

Die drei grundlegenden Wesensmerkmale der Ortsgemeinde sind die Verkündigung von Gottes Wort, die Sakramente (Taufe und Abendmahl) und die Kirchenzucht. Nachdem wir die ersten beiden Merkmale besprochen haben, sind wir inzwischen beim dritten Merkmal angelangt. Waren in der Vergangenheit die Verkündigung und die Sakramente Anlass zu vielen emotionalen Auseinandersetzungen, so trifft dies in unserer Zeit vor allem auf das Thema der Kirchenzucht zu. Manche Stimmen meinen sogar, so etwas sei dem modernen Menschen nicht mehr zu zumuten.



Wir wollen zunächst den Begriff klären, um was es bei der Kirchenzucht geht und werden dann einen Blick in die Kirchengeschichte werfen. Schliesslich gehen wir der Frage nach, was Kirchenzucht in unserer Zeit in Theorie und Praxis bedeutet.

Aus dem Vorstand

Vermietung Büro im Haus am Bach: Erfreulicherweise konnte das Büro per 1. Mai 2011 vermietet werden. Die Mieterin ist ein Gemeindeglied der EMK und wird in diesem Raum eine Praxis für Gesundheitsberatung betreiben.

Vorstandsretraite 2. April: Wie wir bereits im Gottesdienst vom 3. April und an der MV informiert haben, hat die Retraite zu folgendem Ergebnis geführt: Wir haben innerhalb des Vorstands zwei Teams gebildet. Das eine Team beschäftigt sich mit organisatorischen Aspekten wie Sekretariat, Liegenschaften, Finanzen und Aktuariat. Das andere Team setzt sich mit unseren Angeboten, Glaubensinhalten, Gemeindeentwicklung etc. auseinander. Das Ziel ist,



dass wir die Vorstandsarbeit effizienter organisieren können, um genügend Zeit für das Wesentliche zu haben. Die Förderung und Entwicklung der Gemeinde soll mehr im Zentrum der Vorstandsarbeit stehen. Dies ist nur

möglich, wenn ein Teil des Vorstandes von organisatorischer Detailarbeit entlastet wird. Am Beispiel der Vorstandssitzung vom letzten Oktober haben wir gesehen, dass von 26 Traktanden 18 rein organisatorischer Art waren und nicht eine Diskussion des gesamten Vorstands erfordert hätten. Ansprechperson für Anliegen, die nicht klar einem anderen Vorstandsmitglied zuzuordnen sind, bleibt vorerst Elisabeth Hirschi. Wir sind auf der Suche nach einer Lösung für das Präsidium.

Konzept Informationen aus dem Vorstand an die Gemeinde: Damit wir die Gemeinde möglichst gut und auf verschiedenen Kanälen in-

formieren können, womit wir uns im Vorstand beschäftigen, haben wir folgende Neuerungen eingeführt: Jeweils im Gottesdienst nach der Vorstandssitzung (monatlich) wird ein Vorstandsmitglied kurz über 1 - 2 wichtige Traktanden informieren. Dabei wollen wir die Gemeinde bewusst auch teilhaben lassen an noch nicht vollständig ausgereiften Themen. Die ausführlichen Informationen inkl. Organisatorischem werden wie bis anhin im FKU aktuell abgedruckt, neu aber zusätzlich auch an der Magnetwand beim Seiteneingang aufgehängt.

Merita Göldi

Seniorenachmittag

Eindrücke aus dem (Un-)Heiligen Land

Mittwoch, 18. Mai 2011
14.30 Uhr im Saal der Freien Kirche

Von Oktober bis Dezember 2009 verbrachte **Daniel Boller** einige Zeit in Israel, wo er für drei Monate als Volontär beim YMCA in Beit Sahour (gleich neben Bethlehem) mitarbeitete. Er erzählt uns von interessanten Begegnungen und Erlebnissen, die ihm u.a. auch einen Einblick in die komplexe und vielschichtige Problematik des Nahostkonfliktes gewährten.

Anschliessend sind alle wie gewohnt zu einem feinen Zvieri mit Kaffee und Kuchen eingeladen!



Wir freuen uns über zahlreiche Besucher!
Seniorengruppe der FKU



Evangelische Allianz Uster

Forum Christ & Politik zum Thema:

Sterbehilfe – Akt der Nächstenliebe??

**Donnerstag 5. Mai 2011, 20.00 Uhr
im Saal der Freien Kirche Uster**

Standpunkte zur Initiative „Stopp der Suizidhilfe“ und Diskussion mit:

Heidi Vogt, Uster, Sterbebegleiterin bei Exit,
ehemalige SP-Stadträtin von Uster – Contra

Heinz Kyburz, Männedorf, EDU-Kantonsrat,
Aus Sicht der Initianten – Pro

Thomas Gröbly, Baden, Theologe und Ethiker MAE

Moderiert von **Ruedi Josuran**, Stäfa, Personal-Coach, Moderator
beim Fenster zum Sonntag

Am 15. Mai kommt die Standesinitiative mit dem folgenden Initiativtext „Stopp der Suizidhilfe“ zur Abstimmung: „Der Bund wird beauftragt, jede Art von Verleitung oder Beihilfe zum Selbstmord unter Strafe zu stellen.“

Wie aus der Begründung zum Initiativtext hervorgeht, zielt diese Initiative in erster Linie auf ein Verbot der institutionalisierten bzw. organisierten Suizidhilfe ab. Die Initiative geht aber noch weiter: Die Initianten vertreten die Haltung, dass jede Art von Verleitung oder Beihilfe zum Selbstmord unter Strafe zu stellen ist, und zwar ungeachtet davon, ob dies nun mit oder ohne eine Organisation

erfolgt. Die rechtlichen und ethischen Gründe, die zu dieser Haltung führen, sollen am kommenden Forum diskutiert werden.

Ist ein Verbot der organisierten Suizidhilfe die einzige ethisch vertretbare Lösung bei einem gleichzeitigen Ausbau der palliativen Pflege? Bedeutet ein Sterben in Würde, das Ende selber bestimmen zu können? Besteht heute die Gefahr, dass zu oft und zu rasch Suizidhilfe beansprucht wird? Kann die von den Suizidhilfeorganisationen geforderte Selbstbestimmung auch trügerisch sein? Wie autonom kann der Todeswunsch sein, wenn einem vermittelt wird, man sei nur noch eine Last?

Die Regierung erwähnt als Legitimation für die von ihr befürwortete Regelung der Suizidhilfe die angeblich „liberale Grundhaltung unserer Gesellschaft“.

*Christa Kuhn, Sektionssekretariat
(cpkuhn@bluewin.ch, Tel. 044 941 29 16)*

Auto-Abholdienst

01. Mai	Trudi Gerosa	044 941 35 88
08. Mai	Anni Schmid	044 941 18 40
15. Mai	Louise Pfenninger	044 941 30 15
22. Mai	Louise Pfenninger	044 941 30 15
29. Mai	Elisabeth Ambauen	044 940 46 63

Der für den jeweiligen Sonntag zuständige Person können Sie bis am Samstagabend um 18.00 Uhr telefonieren und den Abholdienst anfordern.

Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch, falls Ihnen der Weg in den Gottesdienst sonst zu beschwerlich ist. Eventuelle Absagen sind auch am Sonntagmorgen noch möglich.



Trudi Gerosa
(in Vertretung von Ernst Heinimann)

Reisebericht

Liebe Gemeinde

Nach 11 Monaten im VW Bus unterwegs, sind wir an Weihnachten 2010 mit offenen Armen und wohl behütet in der Schweiz empfangen worden.

Im Januar nahmen uns unsere Eltern mit viel Freude bei sich auf, so hatten wir viel Zeit zum Austauschen nach so langer Zeit. Auch fast zwei Wochen im Schnee durften, vor dem alltäglichen Leben, nicht fehlen. In Churwalden auf dem Campingplatz machten wir es uns im VW Bus zum letzten Mal gemütlich, bei bitterkalten Temperaturen, und liessen unser Ferienjahr ausklingen.

Kurz vor dem 1. Februar durften wir unsere schöne Wohnung, in der wir uns sehr wohl fühlen, beziehen. Merita hat für uns die Wohnung gesucht und organisiert, herzlichen Dank.

Bettina konnte ab dem 1. Februar wieder an ihrer alten Arbeitsstelle in Zürich weiter arbeiten. Thomas sucht sich einen Job im Bereich Umweltnaturwissenschaften.

Bereits im Oktober 2010 haben wir von einem Teil unserer Reise im FKU aktuell berichtet, nun berichten wir weiter.

Nach dem Besuch des Nordkaps ging es südwärts durch die unendliche Seen- und Wälderlandschaft von Finnland. Bei Wanderungen genossen wir die Landschaft und konnten dann am Abend in der Sauna so richtig ausspannen.

Von Lappeenranta in Finnland ist es möglich, visafreie Kurzreisen nach Sankt Petersburg zu unternehmen. Wir nutzten diese Gelegenheit und reisten beide zum ersten Mal in einen ehemaligen Ostblockstaat. Die Stadt mit ihren Bauten, den Kanälen und der tief liegenden U-Bahn hat uns fasziniert. Zu unserer Überraschung war

das Hotel «finnisch» und für uns extrem luxuriös und so genossen wir neben der Stadt auch die Badewanne im Hotel.

Zurück in Finnland überschifften wir von Helsinki nach Tallinn. Mit viel Freude spazierten wir durch die Bilderbuchaltstadt von Tallinn und schlossen unseren Bummel mit einem deftigen Essen in einem urchigen Restaurant ab.

Nach einigen regnerischen Tagen durch die baltischen Staaten tauchten wir in Warschau in die Geschichte des Zweiten Weltkriegs ein. Die Grausamkeiten des Krieges beschäftigten uns ein weiteres Mal bei einer Führung durch das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau.

Nach so vielen Städten und Kopflastigem wollten wir uns nur noch auf und davon machen, durch die Ukraine, Rumänien, Bulgarien.

In der Türkei angekommen faszinierte uns Istanbul, mit mehr als 12 Millionen Einwohnern, sehr. Wir entschieden uns nur das «Herz» der Stadt (Sultanahmet) anzusehen, stellten unseren Bus hinter der «Blauen Moschee» (Sultan-Ahmed-Moschee) auf einen bewachten Parkplatz und erkundeten zu Fuss die Umgebung. Nach einer Übernachtung auf dem Parkplatz fuhren wir über die Fatih-Sultan-Mehmer-Brücke nach Asien. Immer weiter der Mittelmeerküste entlang reisten wir bis an die syrische Grenze und entdeckten einige schöne und um diese Jahreszeit (Oktober) fast menschenleere Gegenden. Auch der Abstecher ins Landesinnere nach Kappadokien hat sich gelohnt. Zwischen Kayseri und Nevşehir gehen die Ebenen Zentralanatoliens in eine Landschaft voller Feenkamine und unterirdischen Städte über. Die Felsformationen (Säulen, Kegel, Pilze, ...) und die Täler entstanden, als der Erciyes Dağı ausbrach. Die Byzantiner haben Kir-



chen und Höhlenkomplexe für Tausende von Menschen in die Steine gehauen.

Da eine Weiterreise nach Syrien nicht möglich war, entschieden wir uns die Insel Zypern zu erkunden. Während eines Monats bereisten wir kreuz und quer die ganze Insel. Wir genossen die wunderbaren Strände und Buchten mit dem klaren und immer noch warmen Wasser, die Berge beim Wandern und die verwilderten Esel im Osten der Insel.

Der VW Bus musste manche Holperpiste überstehen und hat uns auf den über 35'000 km nie im Stich gelassen, bis auf ein paar Kleinigkeiten.

Wir sind enorm dankbar für die Bewahrung in gesundheitlicher Form und auch für die intensive Zeit, die wir als Ehepaar erleben mussten/durften die uns aber auch weiter gebracht hat.

Jetzt bleibt uns nur noch ein grosser herzlicher Dank auszusprechen für alle die uns während der Reise begleitet haben, sei es im Gebet, in Gedanken oder mit einem oder mehreren Mails.

Nun wünschen wir euch allen Gottes Segen und freuen uns wieder unter euch zu sein.

Liebe Grüsse

Bettina & Thomas Kuster



Gesucht

Reinigungsmitarbeiter/in WC-Anlagen

Nach viereinhalb Jahren Dienst „ im stillen Örtchen“, möchte Myrtha Pfister diese Aufgabe abgeben. An dieser Stelle danken wir Myrtha ganz herzlich für ihren treuen Einsatz!

Aufgabenbeschreibung

Reinigen der Toilettenanlage Gerbestr. 7



hilfreiche Voraussetzungen

- Dienstbereitschaft
- Freude am Putzen
- körperliche Belastbarkeit
- Zuverlässigkeit

Zeitaufwand

wöchentliche Reinigung ca. 1 h (wenn sich mehrere Leute melden, kann die Arbeit aufgeteilt werden, damit man z. B. nur einmal im Monat drankommt)

Arbeitsweise

selbstständiges Arbeiten, Tag und Zeit kann frei gewählt werden (in der Regel zwischen Donnerstag und Samstag)

Vorgehen

Einstieg im August 2011 (KW 34) oder nach Vereinbarung

Auskunft

Jürg Keller Tel 043 305 92 57
E-Mail jusuke@bluewin.ch

Geburtstag im Mai

Wir gratulieren unserer Jubilarin ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr.



8. Mai

Anny Korrodi-Hofmann

Seeblickstr. 2B, 8610 Uster

97 Jahre

"Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte."

Psalm 103, 8

Familienimpuls

Laut Beobachtungen und Umfragen werden die Kinder in ihrem Glauben am meisten durch die eigenen Eltern geprägt. Eltern haben etwa zwei bis drei Mal mehr Einfluss auf die geistliche Entwicklung der Kinder als das Beste Kinderprogramm der Gemeinde.



In 5. Mose 6,6+7 steht: *„Vergesst nie seine Gebote, die ich euch heute verkünde. Schärft sie euren Kindern ein und sagt sie euch immer wieder vor – zuhause und auf Reisen, wenn ihr euch schlafenlegt und wenn ihr erwacht.“*

Damit wir

- unsere Erfahrungen in den Familien austauschen können
- uns gegenseitig Ideen zur Umsetzung geben können
- uns immer wieder motivieren können
- nicht nachlassen,

hat das Familienimpuls-Team seit dem September 2010 an drei Sonntagmorgen je einen Familien-Impuls angeboten. Die teilneh-

menden Eltern bekamen Impulse und Motivation im Alltag mit ihren Kindern an den Themen dranzubleiben.

In der Altersgruppe 0 bis 4 Jahre wurden die Themen „Segnen in der Familie“ und „Familienandacht“ vermittelt. Es hat ein reger Erfahrungsaustausch stattgefunden und die Eltern bekamen auch Ideen und Anschauungsmaterial wie das Segnen und eine Familienandacht ganz konkret aussehen könnte und wie wichtig es sein kann, bereits in diesem Alter solche Rituale in den Alltag einzubetten.

In der Altersgruppe 5 bis 12 Jahre war das Thema „Gebet in der Familie“. Für uns Erwachsene ist es oft klar, wie wichtig das Gebet ist. Doch wie geben Eltern dies ihren Kindern weiter? Sehen die Kinder ihre Eltern beten? Was kann eine „Gebetskultur“ in der Familie bewirken? Für was kann/soll mit den Kindern gebetet werden? All diese Fragen wurden im Impuls angesprochen. Im Erfahrungsaustausch merkten die Eltern auch, wie ihre eigenen Kindheitserfahrungen in diesem Gebiet sie geprägt haben. Und wie wichtig es ist, sich über dieses Thema als Familie Gedanken zu machen.



Der nächste Familienimpuls für die Altersgruppe 5 bis 12 Jahre findet am 2. Oktober 2011 statt mit dem Thema: „Computer ohne Grenzen?“

Das Familienimpuls-Team:
*Käthi und Hanspeter Buchmann,
 Mirjam Fischer, Daniela Gugger,
 Esther und Thomas Wohler*

AUFFAHRTSGOTTESDIENST

gemeinsam mit dem Pfarrkreis Gschwader/Nänikon
der Ref. Kirchgemeinde

am Donnerstag, 2. Juni

um 10.00 Uhr

Predigt: Thomas Wohler

mit der Stadtmusik Uster

(anschl. Mittagessen)

auf dem Schulhausplatz **Gschwader** in Uster
(bei schlechtem Wetter in der Turnhalle)

Kinderhütendienst

Für das Mittagessen ist folgendes zu beachten:

- **Nehmen Sie bitte Geschirr und Besteck selber mit**
- *gebratener Fleischkäse, Bratwürste und Cervelats werden zum Selbstkostenpreis angeboten (Brätelstelle für Mitgebrachtes vorhanden!)*
- *Getränke werden gratis abgegeben!*

Für das **Salat- und Kuchenbuffet** benötigen wir die entsprechenden Zutaten. Würden Sie einen **Salat** zubereiten und mitbringen (Schüssel anschreiben) oder einen **Kuchen** backen und damit vielen eine Freude bereiten?



Und für die einwandfreie Durchführung sind wir wiederum auf Ihren Einsatz angewiesen. **Bitte tragen Sie sich auf der entsprechenden Liste zur Mitarbeit ein**, die bei uns in der Kirche hinten auf dem Tisch bereit liegt. Besten Dank für alle Unterstützung!

Im Namen des Vorbereitungsteams
Thomas Wohler

Ganz da sein

Ein junger Mann kam zu einem alten und weisen Mann und bat ihn um ein Wort. Da sagte der Alte: „Gottes Güte und grosse Gnade sind für alle da, auch für Dich, aber Du bist nie da.“

„Wieso bin ich nicht da?“ fragte der junge Mann bestürzt, „was meinst Du damit?“ Er antwortete: „Als Du zu mir kamst, sah ich Deine Bewegungen und ich erkannte, dass Du sehr bewegt bist. Als ich Deine Stimme hörte, da hörte ich, dass Deine Stimme ohne Schweigen ist, und ich erkannte, dass Du voller Unruhe bist. Du wohnst nirgendwo. Du gehörs nirgendwo hin. Du bist unterwegs. Du bist immer schon weiter. Du bist nicht da.“

Der junge Mann hatte gespannt zugehört. Als der Alte schwieg, drängte er ihn und bat: „Was heisst das, dass ich nicht da bin und keine Ruhe in mir habe?“

„Hör genau hin“, antwortete der Weise. „Wenn Du arbeitest, bist Du schon mit Deinen Gedanken beim Feierabend und wenn Du Freizeit hast, dann denkst Du an Deine Arbeit. Wenn Du betest, dann bist Du mit Deiner Seele schon bei Deinen Freunden, und wenn Du mit Deinen Freunden unterwegs bist, dann möchtest Du in eine Kirche und beten.“

Der junge Mann musste unwillkürlich lachen, und wie von einem guten Freund in einem Versteck aufgestöbert, lachte er weiter und stimmte zu: „Ja, genauso ist es. Genauso! Was soll ich tun?“

„Nun“, fuhr der Alte fort, „das ist der erste Schritt, dass Du erkennst, dass Du nie da bist. Nun musst Du aber auch erkennen, dass Gott stets gegenwärtig ist. Willst du also bei Gott sein, dann leb nicht im Gestern und auch nicht im Morgen. Leb jetzt und bete: „Herr, da bin ich“. Und dann tu einmal nichts. Sei einfach da und freue Dich, dass ER Dich jetzt und hier unendlich lieb hat und sich freut, dass Du da bist.“



Jahreslosung FKU 2011 (Psalm 12,6):
„Ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt!“

Impressum

Mitteilungsblatt der Freien Kirche Uster (erscheint monatlich)

Adresse: Freie Kirche Uster
Gerbestrasse 7, 8610 Uster
Telefon: 044 940 11 50
E-Mail: info@fku.ch

FKU aktuell Team: Thomas Wohler
Trudi Gerosa
Merita Göldi
Priska Jörg
Käthi Mürger
David Siegenthaler

Redaktionsschluss: **13. Mai 2011**
Das nächste FKU aktuell
wird gestaltet von: Trudi Gerosa

Versand: Elisabeth Ambauen
Heusser-Staub-Strasse 31, 8610 Uster

Bank-/Postverbindung: Clientis Bezirkssparkasse Uster
IBAN: CH20 0688 8016 0300 5000 3
Postfinance 80-23871-7

Druck: Geschützte Werkstatt Sonnhalde,
8627 Grüningen

Aktuelle Gemeindenachrichten und weitere Informationen finden Sie auch im Internet auf www.fku.ch.